



Bericht über das
Collegium PONTES
Jahrgang 2006

**Wissenschaft für die kulturelle,
geistige und soziale Bestimmung Europas
und der Europäischen Union**

Bedingungen europäischer Solidarität

Collegium PONTES Görlitz-Zgorzelec-Zhořelec
Jahrgang V (2006)

Diese Publikation wird von der Europäischen Union finanziell unterstützt.
Die Verantwortung für den Inhalt trägt allein der Herausgeber. Die vertretenen
Meinungen sind nicht notwendigerweise die der Europäischen Kommission.

UNIwersytet Wrocławski
Instytut Filologii Germańskiej

Univerzita Karlova v Praze
Fakulta humanitních studií

Hochschule Zittau/Görlitz

Institut für kulturelle
Infrastruktur Sachsen

Klingewalde 40 | D-02828 Görlitz
INSTITUT@KULTUR.ORG | WW.KULTUR.ORG



Struktur und Ziele des Collegium PONTES

Die Bürger Europas suchen derzeit intensiv nach Antworten auf die Frage: was ist Europa? Zur Förderung des Diskurses über die kulturelle, geistige und soziale Bestimmung Europas und der Europäischen Union haben die Universität Breslau, die Karls-Universität Prag und die Hochschule Zittau/Görlitz unter Federführung des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen 2001 das Collegium PONTES (CP) gegründet.

Collegium PONTES ist ein Wissenschaftskolleg zur Erforschung der Fragen der Europäischen Integration. Es ist zugleich ein Netzwerk von Universitäten und Hochschulen, deren Studenten und Professoren sich jeden Sommer zur intensiven Forschungsphase (gleichnamige Sommerakademie) in Görlitz treffen.

Das Format der Sommerakademie des Collegium PONTES ist ungewöhnlich. Die am Collegium tätigen *scientists in residence* sind einerseits erfahrene Wissenschaftler (Senior Fellows), die in der Gelehrtengemeinschaft auf Zeit des Collegium PONTES Brücken zwischen ihren Disziplinen bauen, andererseits sind es Nachwuchswissenschaftler, Doktoranden und Post-Docs der Humanwissenschaften, die sich aktiv an diesem Dialog beteiligen (Junior Fellows).

Nach innen eröffnet das CP seinen Teilnehmern durch die gemeinsame Arbeit in multinationalen und interdisziplinären Teams die Möglichkeit, die Europäisierung des Alltags gleichzeitig theoretisch zu thematisieren wie als Lebenspraxis zu erfahren. Das Collegium PONTES ist zwar ergebnisorientiert, nichtsdestoweniger ist die Form selbst ein wichtiges Lernziel: Dadurch soll eine Erfahrung der Solidarität und Gemeinschaft vermittelt werden, wie es auf der politischen Ebene der Europäischen Union angestrebt wird. Es entstehen auch immer neue Netzwerke, die auch über den jeweiligen Projektverlauf hinaus Wirkung entfalten.



Nach außen wirkt das Collegium PONTES als öffentliches Forum und Impulsgeber. Während der Laufzeit des Projektes publiziert das Collegium PONTES in Form von öffentlichen Vorträgen, Präsentationen, Tagungen, einer Internetplattform und einer Schriftenreihe kontinuierlich Teilergebnisse seiner Arbeit. Zu allen Veranstaltungen der Präsenzphase in Görlitz mit ihren Höhepunkten (Eröffnungskonferenz und Wissenschaftskloster), ist die Öffentlichkeit immer eingeladen. Darüber hinaus erarbeitet das CP Teilstudien und Instrumente, die Akteuren der Europapolitik zur Verfügung gestellt werden.

Durch das Miteinander der Generationen, der Nationen und der Wissenschaftsdisziplinen am Collegium PONTES verkörpert es in sich jene Idee von Europa, der seine Forschungen gelten. In den CP-Jahrgängen 2002 bis 2006 forschten die 41 Senior Fellows, 121 Junior Fellows und 88 Visiting bzw. Consulting bzw. Corresponding Fellows zu den Fragen, zu denen die Bürger Europas Antworten suchen.

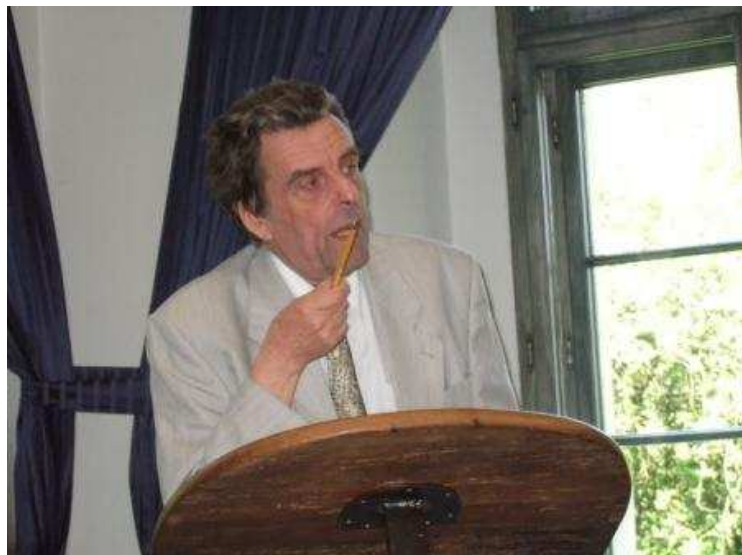
Als einzige akademische Einrichtung steht das Collegium PONTES unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, der Republik Polen und der Tschechischen Republik. Das CP 2006 stand unter der Schirmherrschaft von: Anna Fotyga, Außenministerin der Republik Polen, Frank-Walter Steinmeier, Außenminister der Bundesrepublik Deutschland und Cyril Svoboda, Außenminister der Tschechischen Republik.



Fot. Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Breslau, Dr. Helmut Schöps (Mitte), und Generalkonsul der Republik Polen in Leipzig, Ryszard Król (rechts).

➔ Meilensteine des Collegium PONTES 2006

Vorbereitung:	Jan.-Apr. 2006	Ausschreibung
	15. Apr.	Bewerbungsschluss für Junior Fellows
	28.-29. Apr.	Vorkonferenz und die Auswahl der Teilnehmer
Durchführung:	12.-14. Jun.	Eröffnungskonferenz



Fot. Markéta Doubravská, musikalische Begleitung der Eröffnungskonferenz; Prof. Dr. Jan Sokol.

15. Jun. – 20. Jul.	Forschungsarbeiten
24.-27. Jul.	Wissenschaftskloster, öffentliche Präsentation und Diskussion der Ergebnisse

Nachbereitung:	31. Jul. - 30. Sept.	Ausarbeitung der Forschungsergebnisse
	30. Sept.	Abgabe der Manuskripte
	Okt. bis Ende 2006	Auswertung der Manuskripte und Redaktion der Publikation



Zum Thema des Collegium PONTES 2006

Der V. Jahrgang des Collegium PONTES verhandelte über Bedingungen europäischer Solidarität, ausgehend von grundsätzlichen Überlegungen von Prof. Dr. Ernst-Wolfgang Böckenförde, Bundesverfassungsrichter a.D., in einem Vortrag am Görlitzer Collegium Pontes. Zum Motto wurde ein Gedanke aus der Präambel der UNESCO-Verfassung: „Ein ausschließlich auf politischen und wirtschaftlichen Abmachungen von Regierungen beruhender Friede kann die einmütige, dauernde und aufrichtige Zustimmung der Völker [...] nicht finden. Friede muss – wenn er nicht scheitern soll – in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden“.

Die siebenwöchigen Forschungsarbeiten der Präsenzphase wurden von einer Gruppe exzellenter Senior Fellows gemeinsam mit einer multinationalen Gruppe von Junior Fellows sowie namhaften Visiting Fellows auf hohem Niveau durchgeführt. Erste Forschungsergebnisse wurden im Rahmen des Wissenschaftsklosters Ende Juli der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt. Die Manuskripte werden Ende Oktober abgeschlossen. Die ersten der zur Eröffnungskonferenz am 12.-14. Juni entstandenen Beiträge sind bereits im Netz unter www.kultur.org (Publikationen) zu finden; die Gesamtpublikation soll gegen Jahresende vorliegen.



Die Teams des Collegium PONTES 2006

Team I: Überlegungen zu einem erneuerten Verfassungsvertrag der Europäischen Union

Team I beschäftigte sich mit dem vorläufigen Scheitern des Projektes eines europäischen Verfassungsvertrages. Es regte an, die instrumentelle und die symbolische Dimension des Europäischen Verfassungsvertragsentwurfes (VVE) zu entflechten und Europa als kulturelle Gemeinschaft aufzufassen, verankert in der geistigen und moralischen Solidarität seiner Bürger.

Es ist offensichtlich, daß die Bürger der Europäischen Union nicht länger bereit sind, eine ausschließlich auf Rechtsangleichung und einheitliche Wirtschaftsräume orientierte Europapolitik mitzutragen. Eine Fortschreibung des Vertrages von Nizza ist unumgänglich, da nach den anstehenden weiteren EU-Integrationen die dort festgelegten Strukturen nicht mehr für ein sinnvolles Funktionieren 2009 ff. ausreichen werden. Dieses Ziel wäre mit dem gescheiterten Verfassungsvertrag erreicht worden. Der Diskussionsprozess um denselben

zeigt gleichzeitig, daß ein zweites zentrales Ziel jeder europäischen Einigung noch nicht erreicht wurde: die Befestigung des Friedens in der geistigen und moralischen Solidarität seiner Bürger.



Fot. (von links:) Volker Irle, Prof. Dr. Werner Patzelt, Susanne Neheider.

Angeregt wird, ein kürzeres Dokument - möglicherweise unter Verwendung einer anderen Gattungsbezeichnung - auf den Weg eines umfassenden Diskussionsprozesses zu bringen als „Verständigung auf Grundsätze“, die die geistige Verfasstheit Europas und seiner Bürger niederlegen, der Schaffung einer europäischen Öffentlichkeit verpflichtet und in Überwindung des vorherrschenden Bildes der EU als einheitlichem europäischen Wirtschaftsraum, hin zu einem positiven Begreifen der komplexen Aufgabe der europäischen Institutionen mit ihrer *vocation multiple* (vielfältiger Aufgabenstellung, wie der französische Terminus für Zweckverbände heißt) für die Ermöglichung von Solidarität.

Paradoxerweise sind Gegenstand des zu schaffenden Dokumentes die geistigen Grundlagen Europas, welche ihrem Wesen nach am Anfang des Integrationsprozesses gestanden haben.

Team II: Erscheinungsformen der Solidarität und Entsolidarisierung
in der schlesischen Literatur

Team II des Collegium PONTES ist traditionell der Literaturwissenschaft vorbehalten, entsprechend der engen Kooperation mit dem Institut für deutsche Philologie an der Universität Breslau.

„Was sind wir Menschen doch! Ein Wohnhaus grimmer Schmerzen“, heißt es bei Andreas Gryphius. Solche barocken Vanitasbilder entstanden in Schlesien, einer Region, die von den Konfessionskriegen des 17. Jahrhunderts in besonderem Maße betroffen war. In dieser Zeit wurde über Solidarität oder Entsolidarisierung zwischen Menschen oftmals entlang von Konfessionsgrenzen entschieden. Da Solidarität sowohl zwischen Individuen als auch Gruppen geübt werden kann, ist der Entwurf von Menschenbildern sowie von menschlichen Gemeinschaften (über religiöse Zugehörigkeit, Abstammung, Nationalität, kulturelles Verhalten etc.) in unterschiedlicher Literatur (Belletristik, religiöses Traktat, Lehrgedicht etc.) ein besonders relevanter Aspekt des Themas. Literatur, seit Erfindung des Buchdrucks für einige Jahrhunderte *das* Leitmedium zur Verständigung über gattungsgeschichtliche Prozesse,

bis sie von der heutigen Medienpluralität in dieser Funktion beerbt wurde, kann als diskursiver Ort der Konstruktion, der Reflexion sowie der Kritik von Solidaritätsvorstellungen und ihrem Gegenteil gedeutet werden. Literatur so zu verstehen, heißt, sie nicht als einfaches Abbild, als Repräsentation der Wirklichkeit zu missverstehen, sondern ein komplexeres Wechselverhältnis zwischen beiden vorauszusetzen. Es kann und soll daher insbesondere untersucht werden, wie in dem diskursiven Feld der „Literatur aus Schlesien“ Vorstellungen von Solidarität und Entsolidarisierung konstruiert werden. Wem gilt jeweils eine bestimmte Form solidarischen Verhaltens, wer dagegen wird davon ausgeschlossen? Wie sehen die jeweiligen Selbst- und Fremdbilder von den in der Literatur aus Schlesien vorzufindenden Akteuren aus? Ein weiterer Schwerpunkt besteht in einer begriffsgeschichtlichen Auseinandersetzung mit den Bedeutungsverschiebungen der *solidaritas*, um eine Reflexion benachbarter sowie gegensätzlicher Begriffspaare (Respekt vs. Demütigung; Würde vs. Entwürdigung etc.) sowie um ein Nachdenken über das Ideal solidarischer Gesellschaften ergänzt.



Einzeluntersuchungen gelten der Darstellung des ‚Judentums‘ in der Reiseliteratur in Schlesien am Ausgang des 18. Jhs.; der Solidarität in ausgewählten Rübzahl-Erzählungen; der Oberschlesienliteratur des Robert Kurpiun; der Nicht-Politischen Politik in der Tschechoslowakei nach 1938/39; Christoph Heins "Landnahme" unter Aspekten der Solidarität und Entsolidarisierung.

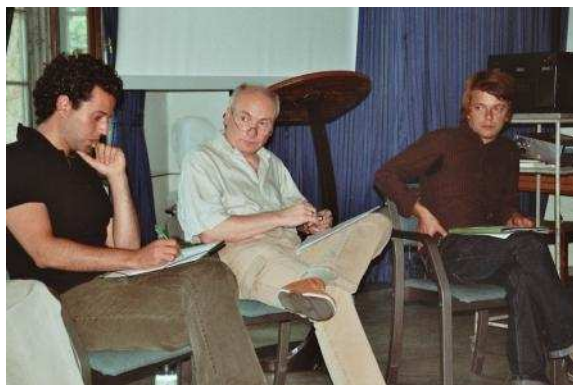
Fot. Senior und Junior Fellows des Team II bei der Podiumsdiskussion im Wissenschaftskloster (von links): Dr. Antje Johanning, Dr. Hans-Joachim Hahn, Joanna Jendrych, Sachiko Nakao

Team III: Der grenzüberschreitenden Kultur ihr Recht geben.
Untersuchungen zu einem ‚Theaterverbund Neiße‘

Team III ergänzte die Theorie und die Literatur zur Solidarität um Untersuchungen zu ihrer Realisierbarkeit in einem konkreten kulturpolitischen Kontext am Beispiel des grenzüberschreitenden „Theaterverbund Neiße“.

Das Forschungsprojekt „Theaterverbund Neiße“ (TVN) ist ein Kooperationsprojekt des Musiktheaters Oberlausitz/Nieder-schlesien, der Niederschlesischen Philharmonie Jelenia Góra, des Theaters Jelenia Góra, des Gerhardt-Hauptmann-Theaters Zittau und des Franz Xaver Salda Theaters Liberec.

Fot. Forschungsgruppe TVN bei der Podiumsdiskussion (von links): Vladimir Kreck, Prof. Dr. Munkwitz, Philipp Bormann



Die fünf Kooperations-partner haben das Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen beauftragt, zu erforschen, wie eine engere Zusammenarbeit der beteiligten Theaterhäuser und Orchester zu gestalten ist. Die Forschungsarbeit begann Ende 2005 und ist auf zwei Jahre angelegt.

Im Rahmen der ersten Projektphase wurden die kulturpolitischen Rahmenbedingungen untersucht, welche in den Regionen wirksam sind und die Arbeit an den einzelnen Institutionen betreffen. Hier ging es v. a. um die Verschränkung kommunaler, regionaler, staatlicher und letztlich auch internationaler Akteure und Regelapparate im TVN mit ihren spezifischen Ausprägungen.

In einer zweiten Projektphase wird die genaue Betriebsstruktur der fünf Häuser evaluiert. Die aus dieser Statusanalyse gewonnen Erkenntnisse stellen die Grundlage für die folgende Phase dar, in der im Frühjahr 2007 eine Strukturkonzeption für ein künstlerisch und wirtschaftlich tragfähiges trinationales Städtebundtheater zu erarbeiten ist. In der Folge wird ein Vorschlag für die Umsetzung des Strukturkonzeptes entworfen und bis Dezember 2007 dessen Durchführung vorbereitet.



Im Rahmen des Collegium PONTES 2006 beschäftigten sich zwei Forschungsgruppen mit den kulturökonomischen sowie den kulturellen, sozialen und mentalen Voraussetzungen für einen tragfähigen transnationalen Theaterverbund. Er wäre unseres Wissens der erste in Europa und würde im Falle einer Realisierung das herkömmliche Bild von den Aufgaben eines Stadttheaters substantiell erweitern.

Fot. Team III bei der Podiumsdiskussion (von links): Irina Saviuk, Dr. Dorota Barwińska, Claudia Schmeißer



Die Teilnehmer des Collegium PONTES 2006

Am CP 2006 haben 38 Teilnehmer geforscht, davon 15 Junior Fellows und 9 Senior Fellows; 14 Visiting Fellows haben Impulse für Forschungen des Collegium PONTES geliefert.

♦ Team I ♦

Senior Fellows: Prof. Dr. Werner Bramke (Zeitgeschichte), Universität Leipzig
Prof. Dr. Werner J. Patzelt (Politische Systeme und Systemvergleich),
Technische Universität Dresden
Prof. Dr. Stefan Voigt (Wirtschaftspolitik), Universität Kassel
Prof. Dr. Hans Jürgen Wagener (Ordnungspolitik), Europa-Universität
Viadrina Frankfurt an der Oder.

Junior Fellows: Elena Fedotova, M.A., Technische Universität Kaliningrad
Volker Irle, Dipl.-Ök., Ruhr-Universität Bochum

Svetlana Jakovleva, M.A., Technische Universität Kaliningrad
Anne Morocutti, M.A., PhD-Candidate, Universität Haifa
Susanne Neheider, Dipl. Volksw., PhD-Candidate, Technische
Universität Berlin
Ksenia Panevina, M.A., Technische Universität Kaliningrad
Pavel Ševera, Karls-Universität Prag

♦ **Team II** ♦

Senior Fellows: Dr. Hans-Joachim Hahn (Literaturgeschichte), Simon-Dubnow-Institut
für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig
Dr. Antje Johanning (Literaturgeschichte), Vytautas-Magnus-Universität
Kaunas

Junior Fellows: Dirk Dalberg, M.A., PhD-Candidate, Technische Universität Dresden
Joanna Jendrych, M.A., PhD-Candidate, Universität Breslau
Jana Klika, Humboldt-Universität zu Berlin
Sachiko Nakao, M.A., Universität Kobe (Japan)
Izabela Piszka, M.A., PhD-Candidate, Schlesische Universität Kattowitz

♦ **Team III** ♦

Senior Fellows: Prof. Dr. Wolfgang Aschauer (Kultur- und Länderstudien Ostmittel-
europa), Technische Universität Chemnitz
Prof. Dr. Erich Konter (Stadtsoziologie), Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Matthias Munkwitz (Kulturökonomie), Hochschule
Zittau/Görlitz

Junior Fellows: Dr. Dorota Barwińska, Jagiellonen-Universität Krakau
Philipp Bormann, M.A., PhD-Candidate, Institut für kulturelle
Infrastruktur Sachsen, Görlitz
Vladimir Kreck, M.A., PhD-Candidate, Institut für kulturelle Infrastruktur
Sachsen, Görlitz
Irina Saviuk, Nationaluniversität Khmelenizkij (Ukraine)
Claudia Schmeißer, Technische Universität Chemnitz

♦ **Visiting Fellows** ♦

Prof. Dr. Friedrich Albrecht, Hochschule Zittau/Görlitz
Günter Beelitz, Generalintendant a.D., Düsseldorf
Florin Duma, Universität Klausenburg (Siebenbürgen)
Hans Herdlein, Präsident der DBG, Hamburg
Bischof Wolfgang Huber, Ratsvorsitzender der EKD, Berlin
Jakob Lempp, Technische Universität Dresden
Dr. Michael Parak, Schlesisches Museum zu Görlitz

Prof. Dr. Eli Salzberger, Universität Haifa
Prof. Dr. Fania Salzberger, Universität Haifa
Prof. Dr. Jan Sokol, Karls-Universität Prag
Rupert Graf Strachwitz, Humboldt-Universität Berlin
Dr. Tobias Weger, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg
Dr. Reiner Zimmermann, Ministerialdirigent a.D., Dresden
Christian Gracza, Technische Universität Chemnitz

☞ **Collegium PONTES und die Potentiale für die Europastadt
Görlitz-Zgorzelec im Kulturhauptstadtjahr 2010**

Im Zusammenhang des Collegium PONTES 2006 werden auch Potentiale für die Europastadt Görlitz-Zgorzelec im Kulturhauptstadtjahr 2010 untersucht und im Zusammenwirken mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Zittau/Görlitz ein Strukturkonzept erarbeitet. Die Leitung liegt bei Prof. Dr. Roland Giese (Controlling), Prof. Dr. Matthias Munkwitz (Kulturökonomie), Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt (Kulturpolitikwissenschaften). Visiting Fellows sind unter anderem Prof. Dr. Dieter Bingen (Politikwissenschaften), Deutsches Polen-Institut Darmstadt, und Prof. Dr. Jan Sokol, Karls-Universität Prag.



“Alternative“:

*From the Heart of Europe
to the Middle of Nowhere*
[Industriegebiet Görlitz-Nord:
Ortsausgangsschild, aufgestellt 2006]

Die Städte Essen (Sitz von 9 der 100 umsatzstärksten Wirtschaftsunternehmen Deutschlands) und Görlitz (0) sind gleichermaßen vom Abbau alter Industrien und – mit Kunst und Kultur als Motor – vom Übergang zur Dienstleistungsgesellschaft geprägt. Das Ruhrgebiet hatte rund 60 Jahre Zeit, den Übergang zu bewältigen; in der Oberlausitz vollzog sich der Abbau 1990ff. in zwei Jahren, der Übergang ist noch nicht geschafft.

Die Einladung der Jury vom 11. April 2006 – ein Novum in der Geschichte der Europäischen Kulturstädte/Kulturhauptstädte – auch Görlitz-Zgorzelec möge sich am „Kulturhauptstadtjahr 2010“ beteiligen, eröffnet den beiden Städten für 2010 zahlreiche komplementäre Interaktionsmöglichkeiten. Man denke nur an die Rekultivierung von Industriebrachen oder an Kooperationen zwischen den „alten Polen“ des Ruhrgebietes (im 19. Jahrhundert immigriert) und den „neuen Polen“ von Zgorzelec (nach 1945). Das Votum der Jury macht wirtschafts-

und kulturpolitisch außerordentlich viel Sinn. Gemeinsam mit Essen (und Pécs) ist nach Kooperationsprojekten für das Kulturhauptstadtjahr 2010 zu suchen.

Die ins Stocken geratene Europapolitik leidet an der unzureichenden Wahrnehmung der kulturellen Eigenständigkeit der EU-Beitrittsländer. Nur vom West-Ost-Transfer ist die Rede. Im Zentrum der Aktivitäten im Kulturhauptstadtjahr 2010 könnte, entsprechend der Lage der Doppelstadt auf der Via Regia und in der Peripherie dreier Länder, der Ost-West-Kulturtransfer sowie die Situation von peripheren Grenzregionen stehen, die durch Kulturbegegnungen ihre Grenzen und ihren *brain drain* mental überwinden.



Flankierend zur Sächsischen Landesausstellung „Via Regia“ könnten 2010 die 46 Mitgliedsstaaten des Europarats eingeladen werden, ein Schaufenster der europäischen Kunst und Kultur in peripheren Regionen zu formieren („Via Regia Live“); begleitet von einem Wissenschaftsprogramm beider Städte zur Begutachtung der wirtschaftlichen und sozialen Transformation.

Fot. (von links:) Christian Gracza und Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt.

Mit dem Begriff „Vize-Kulturhauptstadt“ ist ein juristisch valider Begriff ins Spiel gebracht worden, der aber auch zahlreiche inhaltliche Optionen eröffnet. „Vize“ bedeutet „Stellvertreterschaft“. 2010 könnte die Doppelstadt – mit oder ohne diesen Terminus – stellvertretend agieren für jene Städte, die abseits der Hauptstädte an der Peripherie des jeweiligen Landes liegen, die von Flucht und Vertreibung, von Arbeitslosigkeit und Abwanderung geprägt sind, die jedoch über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus in gemeinsamen kulturellen Vorhaben mit ihren Nachbarn Kunst und Kultur als Mittel der Zukunftssicherung erkannt haben.

☞ Öffentliche Vorträge am Collegium PONTES 2006

12.06	Prof. Dr. Jan Sokol	Was heißt europäische Bildung?
	Prof. Dr. Werner J. Patzelt	Europas Verfassung: eine Baustelle – was sonst?
	Friedrich Albrecht	Soziale Gerechtigkeit und europäische Verfassung
13.06	Prof. Dr. Stefan Voigt	Die EU-Verfassungssituation ist verfahren – Ausweg durch Verfahren?
	Rupert Graf Strachwitz	Bürgerschaftliches Engagement als Beitrag zur Innovation in Europa
	Dr. Hans-Joachim Hahn	Solidarität und Entsolidarisierung – Themen der Literatur (wissenschaft)?
	Dr. Antje Johanning	Regionalität und Solidarität – ein Widerspruch?

	Prof. Dr. Werner Bramke	„Vorwärts und nicht vergessen, Worin unsre Stärke besteht!“ Solidarität als historische Kategorie
	Prof. Dr. Wolfgang Aschauer	Aspekte grenzüberschreitender Kulturbeziehungen
14.07	Prof. Dr. Wolfgang Huber	Solidarität in einem größer werdenden Europa
29.07	Ingo Weber	Europa eine Seele geben. Berliner Konferenz.
4.07	Dr. Michael Wieler	Independence Day. Bemerkungen zu einem Theaterverbund Neiße
17.07	Prof. Dr. Fania Salzberger	European Constitution
19.07	Dr. Antje Johanning	Was ist „schlesische Literatur“?
24.07	Prof. Dr. Hans-J. Wagener	Überlegungen zu einem neuen EU-Verfassungsvertrag
26.07	Prof. Dr. Matthias Munkwitz	Grundlagen der Kulturökonomie im Theaterbetrieb
27.07	Christian Gracza	Kulturtransfer von Ost- und Mitteleuropa nach Westeuropa

Alle öffentlichen Vorträge haben in Haus Klingewalde (Foto), seit 2001 dem Sitz des Collegium PONTES, stattgefunden.



Wissenschaftliche Erträge des Collegium PONTES 2006

Als Ergebnis der Forschungsarbeiten am CP 2006 sind folgende Publikationen entstanden:

1) von Senior und Visiting Fellows

Aschauer, Wolfgang: Aspekte grenzüberschreitender Kulturbeziehungen

Böckenförde, Ernst-Wolfgang: Die Bedingungen europäischer Solidarität

Bramke, Werner: Vorwärts und nicht vergessen, worin unsre Stärke besteht. Solidarität als historische Kategorie

Hahn, Hans-Joachim: Solidarität und Entsolidarisierung - Themen der Literatur (wissenschaft)?

Huber, Wolfgang: Solidarität in einem größer werdenden Europa

Johanning, Antje: Regionalität und Solidarität – ein Widerspruch?

Konter, Erich: Möglichkeiten und Grenzen trinationaler Kulturarbeit in der Grenzregion Neiße

Munkwitz, Matthias: Wie weiter? Kulturökonomische Überlegungen zu Modellen grenzüberschreitender Solidarität in der Kultur. Das Theater Görlitz und der Theaterverbund Neiße

Patzelt, Werner: Europas Verfassung: eine Baustelle – was sonst?

Sokol, Jan: Projekt Penelope: Erziehung als Bedingung europäischer Solidarität

Strachwitz, Rupert Graf: Bürgerschaftliches Engagement als Beitrag zur Innovation in Europa

Voigt, Stefan: Die Situation der EU-Verfassung ist verfahren - Ausweg durch Verfahren?

Wagener, Hans-Jürgen: Zwischen Solidarität und Subsidiarität: Was ist die soziale Kompetenz der Europäischen Union?

2) von Junior Fellows

Barwińska, Dorota: Möglichkeiten und Grenzen einer grenzüberschreitenden Kulturkooperation im Rahmen eines Theaterverbundes Neiße

Irlé, Volker: Ein möglicher Lösungsansatz zur Problematik von Package Deals

Jendrych, Joanna: Halb- oder Mitbürger? Die Lage der Juden in Schlesien um die Wende des 18. Jahrhunderts anhand von ausgewählten Reiseberichten und Beiträgen aus schlesischen Zeitschriften

Klika, Jana: Christoph Heins *Landnahme* unter Aspekten der Solidarität und Entsolidarisierung

Morocutti, Anne: Überlegungen zur Wortwahl „Verfassungsvertrag“

Neheider, Susanne: Package Deals im Prozess der Europäischen Integration

Piszka, Izbela: Solidarität oder Entsolidarisierung? - Grenzliteratur des Robert Kurpius

Savyuk, Irina: Die Grenzregion, ihre Bewohner und die Nachfrage nach Theater

Schmeißer, Claudia: „Über Geschmack läßt sich (nicht) streiten“ – Akzeptanz des Theaterangebots und Geschmacksvisionen des Theaterpublikums für den Theaterverbund Neiße

Ševera, Pavel: Europäische Verfassung als ein möglicher Bestandteil der europäischen Identität



Kulturelles Begleitprogramm des Collegium PONTES 2006

- 1) 23.-25. Juni Exkursion nach Prag:
 - ◆ Besichtigung der Stadt
 - ◆ Besuch der Ausstellung zum Roma-Holocaust „Gegen das Vergessen“
 - ◆ Diskussion in Prager Messepalast mit Markus Pape, Mitglied des Komitees für die Entschädigung der Opfer des Roma-Holocaust
- 2) Juni und Juli aktuelle Veranstaltungsangebote in der Stadt Görlitz
- 3) 21.-22. Juli Exkursion ins Hirschberger Tal und Riesengebirge; thematischer Schwerpunkt: Der Umgang mit dem deutschen Kulturerbe in Polen nach dem Zweiten Weltkrieg
Stationen der Exkursion:
 - ◆ die Stadt Jelenia Góra (Hirschberg)
 - ◆ Gerhard-Hauptmann-Haus in Jagniątków (Aagnetendorf)
 - ◆ Wanderung im Riesengebirge
 - ◆ Besichtigung der Kirche Wang in Karpacz (Krümmhübel)
 - ◆ Besichtigung des Schlosses Lomnitz und Video-Vortrag zum Thema: Wachgeküßt – Geschichte von Schloß und Gut Lomnitz
 - ◆ Lyrischer Abend mit schlesischer Dichtung am Schloss Lomnitz



Fot. Im Riesengebirge: Vor der Schneekoppe und auf dem Wanderweg.



Die Förderer des Collegium PONTES 2006

- ◆ Europäische Kommission, in Kooperation mit dem CIFE Nizza
- ◆ Kulturräum Oberlausitz-Niederschlesiens, aus den Strukturmitteln des SMWK, Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst
- ◆ Kulturamt der Stadt Görlitz
- ◆ Škoda Auto a.s., Mlada Boleslaw (CZ)



Wissenschaftliche Leitung und Koordination

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Jan Sokol

Prof. Dr. Eugeniusz Tomiczek

Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt

Koordination:

Agnieszka Mazur M.A.

Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen

Klingewalde 40 | D-02828 Görlitz

Tel. +49-3581-42094.23 | Fax .28

mazur@kultur.org | www.kultur.org